



GERMAN SPEAKING ASSOCIATION FOR
INFANT MENTAL HEALTH

Österreichische
Liga
für Kinder- und
Jugendgesundheit



Fonds Gesundes
Österreich

Endbericht GAIMH Jahrestagung 2011

Was Kinder (über-)leben lässt – die Liebe als Wirkfaktor in der Frühen Kindheit



17.2.2011-19.2.2011

Projekträger:

GAIMH Gesellschaft für die Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit
Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Projektnummer:

1952

Förderzeitraum:

2.7.2010-15.3.2011

Autorin:

Martina Wolf
im Auftrag von GAIMH und Liga
29. Juni 2011

Inhalt

1. Darstellung der Projektumsetzung	3
Aktivitäten und Methoden:	3
Organisation vor der Tagung	3
Organisation während der Tagung	5
Organisation nach der Tagung	5
Vor, während und nach der Tagung	5
Die Tagung	6
Beteiligung der Zielgruppen:	9
Projektaufbau und Rollen	10
Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten	11
Kommunikations- und Informationsmaßnahmen:	11
Projektevaluation	12
2. Darstellung der Änderungen (Soll-Ist-Vergleich“)	13
3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick	13
4. Verbreitung der Projektergebnisse	15
5. Anhang	15

1. Darstellung der Projektumsetzung

Aktivitäten und Methoden:

Organisation vor der Tagung

Tagungsort

Recherche Tagungsort inkl. Besichtigung verschiedener Locations,
Zusammenfassung und Präsentation der Ergebnisse für die Veranstalter,
Buchung des Tagungsortes
Kommunikation und Abstimmung mit den Verantwortlichen am Tagungsort
Koordination, Organisation von:
verschiedenen Räumen für die Workshops
Bestuhlung, Dekoration
Technik - Bestellung und Organisation von Equipment und Technikern
Anmeldepult & Registratur inkl. Mitarbeiter
Einrichten des Tagungsbüros, Pressebüros nach Bedarf

Catering

Recherche nach Caterern
Sammeln von Angeboten
Kommunikation mit den Caterern
Begehung vor Ort
Erstellen einer Übersicht zur Entscheidungsfindung
Bestellung des Caterings

Tagungsfoto

Recherche nach Tagungsfoto
Vorbereitung zur Auswahl der Verantwortlichen
Abstimmung mit den Verantwortlichen
Zukauf des Fotos in den erforderlichen Formaten

Homepage

Organisation, Koordination & Überwachung der Website-Erstellung bzw. Anpassung
Texte einholen bzw. selbst erstellen zum Bewerben der Tagung
Briefing für das Anmeldeformular bzw. die Erstellung der Onlinedatenbank
Abwicklung über einen mir bekannten und vertrauten Webdesigner bzw. über einen von Ihnen vorgeschlagenen

Drucksorten und Tagungsunterlagen

Kooperation beim Texten der Tagungsinfos (Vorinformation, Programme, etc.)
Recherche der vollständigen Titel der ReferentInnen
Erstellen der ReferentInnenübersicht
Briefing der Grafikerin
Begleitung der Korrekturen, Kontrolle
Organisation, Druckvorbereitung und Drucküberwachung von Tagungsfolder
Tagungsprogramms
Erstellen von Tagungsunterlagen,
detailliertes Anmeldeformular
Teilnehmerbestätigungen,
Namensschilder/Badges
Evaluationsbogen
Willkommensbrief für die Tagungstasche
Div. Kopien für die Tagungstaschen

Versand

Recherche von Adressen (online und Post)
Versand der Einladungen & Tagungsfolder an bereitgestellte Adressen
Sammeln und kommunizieren der Retouren und Recherche neuer Adressen

Anmeldeverwaltung/Datenverwaltung

Sammeln, Erfassen und Verwalten sämtlicher Online, Post oder Fax-Registrierungen der TeilnehmerInnen,
Versand der Bestätigungen
sehr persönliche Kommunikation mit den TN via Mail und Tel.
Verwalten sämtlicher TeilnehmerInnendaten und Erstellen diverser Listen nach vorgegebenen Kriterien
Kontrolle der Zahlungseingänge

CFP

Textentwurf für den CFP inkl. Korrekturen
Aussendung des CFPs an div. Zielgruppen via Mail und Post
Sammeln der Eingänge
Kommunikation mit EinreicherInnen
Weiterleiten zur Entscheidungsfindung
Erstellen von Übersichtsformularen

DFP

Recherche über ReferentInnen für die Anträge der DFP Punkte
Beantragen der Punkte für diverse Professionisten
Melden der zugesagten Punkte an Veranstalter

ReferentInnen

Korrespondenz mit den eingeladenen Referenten sowie laufende Information bis zur Tagung

Finanzen

Erstellung & Überwachung des Tagungsbudgets
Zwischenberichte nach Bedarf
Führen des Kassa- bzw. Protobuches
laufende Finanzkontrolle
Tagungskonto

Förderungen

Recherche nach Fördermöglichkeiten für die Tagung
Stellen der Förderansuchen
Erstellen der Förderunterlagen

Sponsoren & Aussteller

Erstellen von Sponsorpackages und Ausstellerangebote
Akquisition von Sponsoren & Ausstellern
Kommunikation mit diesen bis zur Tagung

Tagungstaschen/Mappen

Recherche nach den Vorgaben der VeranstalterInnen
Sammeln diverser Produkte inkl. Kosten, Musterbestellung -
Erstellen einer Übersicht für die VeranstalterInnen zur Entscheidungsfindung
Bestellung inkl. Druck nach den Vorgaben
Bestellüberwachung
Füllen der Tagungstaschen vor der Veranstaltung

Tagungsausweise

Erstellen der Ausweise
Bestellen der Ausweishüllen
Vorbereitung der Ausweise für die Tagung

Leitsystem Tagungsort

Erstellen der Schilder
Ausdruck bzw. Kopie der Schilder
Aufhängen der Schilder

Sonstige Lieferanten

Koordination und Organisation der Lieferanten (Reisebüro, Werbemittel,...)

MitarbeiterInnen

Recherche und
Verpflichtung von Mitarbeitern für Versandarbeiten, Registrierung & Betreuung vor Ort

Rahmenprogramm

Planung & Organisation eines Rahmen- und Abendprogramms bei Bedarf (Konzert, Heurigenbesuch, Theater, Referenten-Dinner,...) inkl. Kalkulation & Abrechnung
Planung & Organisation eines Begleitpersonenprogramms nach den Vorstellungen der VeranstalterInnen

Presse

Aufbereitung der Tagungsinfos für die Presseverantwortliche
Mitarbeit bei Presseinformationen und einer Pressekonferenz

Organisation während der Tagung

TeilnehmerInnenbetreuung

Begrüßung
Registrierung
Betreuung vor Ort (Ansprechpartnerin für die TN und ReferentInnen)

Sponsoren & Aussteller

Betreuung von Sponsoren und Ausstellern

Betreuung und Koordination von MitarbeiterInnen

Kommunikation und Koordination eines Technikers vom Tagungsortes
Koordination des Service- und Registrierungspersonals
Koordination der/der FotografIn

Rahmen- und Abendprogramm

Kommunikation mit den jeweiligen PartnerInnen
Abwicklung des Programms
Begleitung der TN und ihrer BegleiterInnen

Organisation nach der Tagung

Eingangsrechnungen

Rechnungskontrolle & Bezahlung der Eingangsrechnungen

Ausgangsrechnungen

Kontrolle der Ausgangsrechnungen
Mahnwesen
Abrechnung und Kommunikation mit Förderern

Endabrechnung der Veranstaltung

Abschluss der E/A

Evaluation & Statistik

Erstellen der Evaluationsdatenbank
Erfassen der Evaluationsbögen
Auswertung der Bögen
Aufbereitung der Auswertung für die Veranstalter und Förderer

div. Korrespondenz mit TN, ReferentInnen, SponsorInnen,...

Vor, während und nach der Tagung

Diverse Meetings mit den Veranstaltern, dem Tagungsort, Sponsoren, Ausstellern, sonstigen Partnern...

Die Tagung

1. Tag, 17.2. 2011

- Direkt vor der offiziellen Tagung, die um 17:00 Uhr begann, fanden bereits ab Vormittag:
 - GAIMH Arbeitsgruppen
 - GAIMH Ländertreffen
 - GAIMH Hauptversammlung statt
- 16:00-17:00 Uhr Registrierung
- 17:00-18:30 Uhr Begrüßung:
Katharina Kruppa (GAIMH), Klaus Vavrik (LIGA), BM Stöger (BMG)
- Eröffnungsvortrag: Mechthild Papousek
- 18:30-20:00 Uhr Podiumsdiskussion
„Ein Platz allein ist nicht genug – Beste Qualität in Familie und Krippe“ DiskutantInnen: Bärbel von Kalckreuth aus Deutschland, die federführend die Resolution verfasst hat, Katharina Kruppa (GAIMH-Vorsitzende Österreich), Raphaela Keller (Stv. Vorsitzende des ÖDKH - Österreichischer Dachverband der Berufsgruppen der Kindergarten- und HortpädagogInnen, EduCare), Peter Pantucek, Professor an der FH St. Pölten und Leiter des Departments Soziale Arbeit und des Master-Studiengangs Soziale Arbeit sowie Klaus Vavrik für die Liga,.
- 20:00-21:00 Uhr Theaterstück: Skating Amadeus Chor „Die Schöpfung – eine coole Love-Story““
- 21:00 Uhr Festlicher Empfang

Moderation: Irene Kernthaler-Moser

2. Tag, 18.2.2011

- 8:00-9:00 Uhr Registrierung
- 9:00-10:30 Uhr Plenarvorträge:
 - Karl Heinz Brisch „Vater-Mutter-Kind, Wie die Liebe Wurzeln schlägt
 - Kitty Schmidt: „Unbewusste Annahmen über Liebe und Hass – Trennung und Verbundenheit“

10:30-11:00 Pause

- 11:00-12:30 Uhr Plenarvorträge:
 - Manfred Laucht „Risiko- und Schutzfaktoren in der Frühen Kindheit“
 - Katharina Purtscher-Penz: Resilienz: Entwicklung und Wachstum trotz belastender Lebensbedingungen“

12:30-13:30 Uhr Mittagspause

- 13:30-15:00 Uhr Plenarvorträge:
 - Daniel Stern „Love in early childhood“
 - Nadia Bruschweiler-Stern: “The irreducible needs of children starting in infancy

Parallel dazu:

- World Café

15:00-16:30 Workshops

- **Workshop 1** - Mauri Fries "Wie kann ich Eltern für Ihr Kind begeistern"
- **Workshop 2** - Katharina Keller-Schuhmacher "Developmental Parenting - entwicklungsförderliches Elternverhalten"
- **Workshop 3** - Michael Schieche "Lieben-Lernen. Von der Bindungsstörung zur Vertrauensbeziehung. Bindungsorientierte Interventionen in der Frühen Kindheit"
- **Workshop 4** - Hof-Vachalek/Kitty Schmidt "Die projektive Identifizierung einer Mutter-Kind-Interaktion, die Containerfunktion der TherapeutIn".
- **Workshop 5** - Sonja Perren "Forschung in und mit der Praxis, Teil 1"
- **Workshop 6** - Susanne Hauser/Catharina Salamander/Viktoria Schmid-Arnold " Die Bedeutung des Vaters bezüglich der Beziehungs- und Bindungsfähigkeit in der frühen Kindheit
- **Workshop 7** - Beatrix Weber Bertschi "KIP - Bildmotive zur Stärkung und Förderung der Eltern-Kind-Bindung"(Falldarstellung und Gruppen-Selbsterfahrung mit einem Bildmotiv)
- **Workshop 8** - Gisela Wiegand "Eine "interpersonelle Entwicklungstheorie" der Unter-drei-jährigen. Seminarkonzept für Aus- und Weiterbildung."
- **Workshop 9** - Martina Kohlbacher-Hess "Die Liebe zum Kind mit Behinderung. Können Eltern und Helfer lernen mit der Überforderung umzugehen?"

16:30-17:00 Pause

- 17:00-18:30 Plenarvorträge:
 - Gertraud Diem-Wille „Elterliche Liebe, die dem Kind psychisch Raum zum Denken eröffnet“
 - Lieselotte Ahnert “Wieviel Mutter braucht ein Kind? – Multiple Bindungsbeziehungen in der Frühen Kindheit“
- 20:00-24:00 Uhr Festlicher Abend
mit Empfang des Wiener Bürgermeisters im Weingut „Fuhrgasslhuber“, Lesung von Franz Josef Stangl aus dem Buch „Der Bastard“

3. Tag, 19.2.2011

9:00-10:30 Symposien

Symposium 1: Lieselotte Ahnert (Leitung)

Lieselotte Ahnert

„Nichtmütterliche Beziehungserfahrungen und ihre Auswirkungen in Kindheit und Jugend“

Harald Werneck / Brigitte Rollett

“Väterliche Einflüsse auf die Bindungsqualität in der frühen Adoleszenz“

Barbara Supper / Alexandra Schöber / Marion Liszt

“Frühkindliche Beziehungen zu Tagesmüttern und ihre Auswirkungen auf die Kommunikationsfähigkeit des Kindes“

Tina Eckstein / Gregor Kappler

“Frühkindliche Beziehungen zu Kindergartenpädagoginnen und ihre Auswirkungen auf die Stressregulation“

Anne Milatz / Elena Harwardt / Jenni Schneiderwind

“Bindungserfahrungen von GrundschullehrerInnen und ihre Auswirkungen auf die Beziehung zu ihren Schülern“

Symposium 2: Renate Mitterhuber (Leitung)

Renate Mitterhuber

“Bonding & Stillen“

Christine Rainer

“Eine Mutter pflegt ihr Kind, weil sie es liebt, die Pflegerin liebt das Kind, weil sie es pflegt. (Dr. Myriam David)
– Der reiche Dialog zwischen Kind und Erwachsenen während der Pflege“

Kornelia Steinhardt / Rüdiger Kißgen

“Die Förderung mütterlicher Feinfühligkeit als Hilfe zum Aufbau der Mutter-Kind-Bindung: Ergebnisse einer Präventionsstudie“

Symposium 3: Hof-Vachalek (Leitung)

Rüdiger Kißgen

“Kind-Vater-Bindung bei Frühgeburtlichkeit“

Jessica Carlitscheck

“Frühstart ins Leben – Familienzentrierte Betreuung in der Neonatologie als präventiver Beitrag zur gesunden Entwicklung frühgeborener Kinder“

Karin Mosler

“Ein guter Start ins Leben – die Förderung des Kindes im ersten Lebensjahr!“

Symposium 4: Josephine Schwarz-Gerö (Leitung)

Monika Esslinger

“Musiktherapie mit Säuglingen im neonatalen Drogenentzug“

Josephine Schwarz-Gerö

“Kranke Kinder/kranke Mütter“

Renate Nussberger“

“Musiktherapie für Frauen mit Risikoschwangerschaft: Wenn Geborgenheit und Überleben im Mutterschoß gefährdet sind“

Symposium 5: Ursula Demonti (Leitung)

Inés Brock

“Transitionsmanagement in Mehrkindfamilien nach der Geburt – eine sozialwissenschaftliche qualitative Fallstudie zur Geschwisterschaft“

Judith Häusermann

“Triadische Beziehung und Affektregulation im therapeutischen Prozess. Der Therapieverlauf eines dreijährigen nicht-sprechenden Mädchens“

Anna Stumpe

“Wertewelt Mutterschaft“

Symposium 6:

Sonja Perren

“Forschung in und mit der Praxis – Vertiefung“

10:30-11:00 Uhr Pause

- 11:00-12:30 Uhr Plenarvorträge:
 - Barbara Burian Langedger „Trennungsangst, Psychose und kindliche Entwicklung“
 - Dorothea Weinberg „Bindungstherapie bei Kleinstkindern“

 - Tanztheater unter der Leitung von Sabine Trierenberg (tanzwerkstatt wien)

12:30-13:30 Uhr Mittagspause

- 13:30-14:30 Uhr Vorführung & Marktplatz
 - Posterwalk & Präsentation der Ergebnisse aus dem World Café
 - Marktplatz

Posterwalk (Samstag 13.30 - 14.30)

Margret Ziegler

Krisentelefon in der ›Münchner Sprechstunde für Schreibabys‹ – Ergebnisse aus 3 Jahren“

Alex Neuhauser

“Frühe Förderung ab Geburt: ›ZEPPELIN 0 – 3 Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration“

Antonia Funder

“Die Bedeutung von Beziehungserfahrungen im Prozess der Eingewöhnung in die Kinderkrippe. Einblick in erste Ergebnisse der ›Wiener Krippenstudie (›WiKi‹)“

Edelhard Thoms

„Traumatisierung während der Schwangerschaft und Geburt bei Mutter und Kind Folgen für die Interaktion und Entwicklung und Chancen der therapeutischen Bearbeitung“

Leslie Schrage-Leitner

Musiktherapeutische Arbeit mit Babys an der Intensivstation2

Helene Siklossy

“Was wird aus unseren Findelkindern? Zur Machbarkeit einer bundesweiten Studie zu anonymer Geburt und Babyklappe“

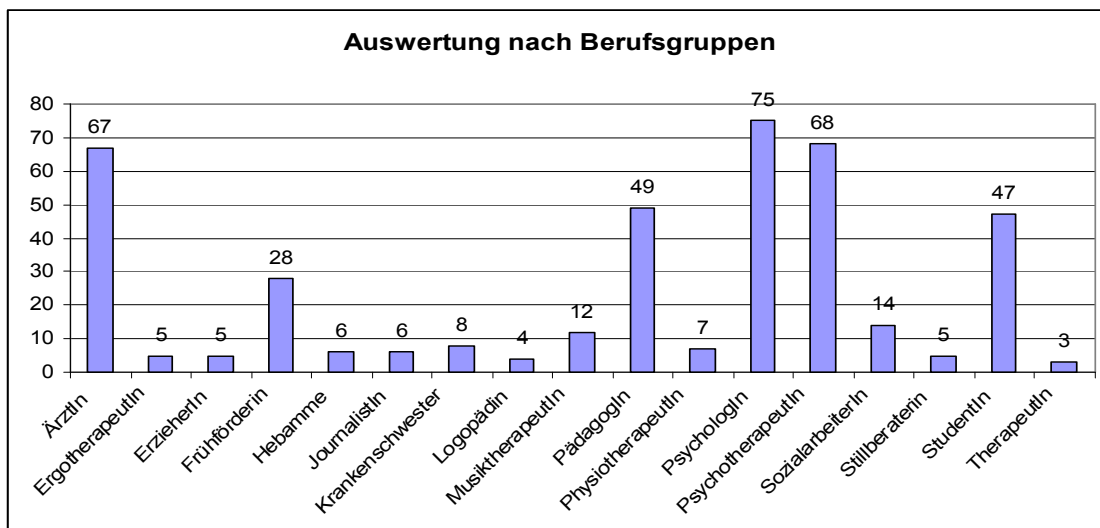
- 14:30-16:00 Uhr Plenarvorträge:
 - Sabine Fiala-Preinsperger „Elternliebe kann man nicht erzwingen“
 - Clemens Sedmak „Lieben. Vom Denken zum Tun“

- 16:00 Uhr Verabschiedung

Tagungsprogramm sowie sämtliche Abstracts und Folien sind im Anhang zu finden.

Beteiligung der Zielgruppen:

Mit 300 TeilnehmerInnen hatten die Veranstalter vorsichtig kalkuliert – tatsächlich teilgenommen haben 500 Personen. Die meisten VertreterInnen unter den Tagungsteilnehmenden waren PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen. Siehe Übersicht unten:



Für die inhaltliche Planung stand ein Konsortium aus mehreren ProfessionistInnen aus dem frühkindlichen Bereich zur Verfügung, die teilweise auch im Plenum vorgetragen bzw. einen Workshop oder ein Symposium geleitet haben. Es haben mehrere Meetings mit diesem Konsortium stattgefunden. Diese Gruppe hat die Tagungstitel entwickelt, passende ReferentInnen vorgeschlagen, die eingereichten Abstracts bewertet und für Workshops bzw. Vorträge oder Poster ausgewählt. Vor Ort stand dieser Personenkreis den TeilnehmerInnen auch als „Gastgeber“ zur Verfügung.

Projektaufbau und Rollen

Sämtliche in der Datei „Projektrollen“ genannten Personen haben im Zuge der Tagungsplanung ihre Rollen und Funktionen wahrgenommen, Siehe hier sowie Dokument aus der Einreichung:

ProjektmitarbeiterInnen und Rollen					
Name	Projektrolle	Verantwortlichkeit	Funktion	Aufwand pro Woche	Im Budget berücksichtigt
Projektleitung					
Klaus Vavrik	Projektleiter	Inhaltliche Gesamtleitung, Konzeption, Planung, Einladung der ReferentInnen, Entscheidungsträger	Präsident der Österr. Liga für Kinder- und Jugendgesundheit	k.A.	nein
Katharina Kruppa	2. Projektleiterin	Inhaltliche Leitung, Konzeption, Planung, Einladung der ReferentInnen, Entscheidungsträgerin	Präsidentin der GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit	k.A.	nein
Organisationsbüro					
Martina Wolf	Organisationsbüro der Tagung	Operative Tagungsorganisation, Abrechnung, Berichtswesen	Organisationsbüro der Tagung Eltern(weiter)bildung & Beratung	10h	ja
Fachbeirat					
Josephine Schwarz-Gerö	Mitglied Fachbeirat	Fachlicher Input/Referentin bei der Tagung	k.A.	k.A.	nein
Ursula Demonti	Mitglied Fachbeirat	Fachlicher Input/Referentin bei der Tagung	k.A.	k.A.	nein
Lea Hof-Vachalek	Mitglied Fachbeirat	Fachlicher Input/Referentin bei der Tagung	k.A.	k.A.	nein
Sabine Fiala	Mitglied Fachbeirat	Fachlicher Input/Referentin bei der Tagung	k.A.	k.A.	nein
Dores Beckord-Datterl	Mitglied Fachbeirat	Fachlicher Input/Referentin bei der Tagung	k.A.	k.A.	nein
Claudia Reiner-Lawugger	Mitglied Fachbeirat	Fachlicher Input/Referentin bei der Tagung	k.A.	k.A.	nein
Projektsteuerungsgruppe					
Josephine Schwarz-Gerö	Projektsteuerungsgruppe	E	k.A.	k.A.	nein
Ursula Demonti	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Lea Hof-Vachalek	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Barbara Vogelmann	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Sabine Fiala	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Alexandra Sauer	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Dores Beckord-Datterl	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Claudia Reiner-Lawugger	Projektsteuerungsgruppe		k.A.	k.A.	nein
Fördergeber					
Petra Gajar	Ansprechperson Seitens der FGÖ		Gesundheitsreferentin in der FGÖ	k.A.	

Ergänzung:

Tagungspersonal: 10 StudentInnen haben vor Ort für einen reibungslosen Ablauf gesorgt. Tätigkeiten: Registrierung der TeilnehmerInnen, Wegweisung innerhalb des Gebäudes, Ansprechpartner für TeilnehmerInnen, Technik-Support, Auf- und Abbau von Material in der Kommunikationszone.

Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten

Die **Partnerschaft** mit der größten Relevanz für das Projekt ist wohl die **Kooperation** zwischen GAIMH und Liga. GAIMH hat die fachliche Expertise, namhafte ReferentInnen in den eigenen Reihen und ist bekannt für professionelle Fachtagungen. Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit hat die Kontakte innerhalb Österreichs und als Dachverband entsprechende Vernetzung in die unterschiedlichen Berufsgruppen hinein sowie gute Kontakte zu den relevanten Medien.

Dass diese Kooperation gelungen ist, sehen wir nach innen geblickt am positiven Klima zwischen den beiden Vereinigungen und der gut abgestimmten operativen Aktivitäten und nach außen an der deutlich höheren TeilnehmerInnenzahl als sie sonst bei GAIMH-Tagungen zu erwarten ist sowie an der positiven Medienresonanz.

Vernetzung hat hier auch bedeutet, Unterlagen von Mitgliederorganisationen bei der Tagung aufzulegen bzw. auf andere Tagungen der GAIMH und von Mitgliedern der Österr. Liga für Kinder- und Jugendgesundheit hinzuweisen.

Vernetzung war auch innerhalb der Tagung ein Thema: In der Kommunikationszone sowie beim World Café oder bei den Abendveranstaltungen hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und interdisziplinär auszutauschen.

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen:

Informationsunterlagen:

1. Vorankündigung mit Ort, Zeit sowie den wichtigsten Vortragenden, 7.000 Stück
2. CFP
3. Ankündigung der Tagung auf psyonline.at bzw. besthelp.at
4. Detailprogramm inkl. Workshops und Symposien, 2.000 Stück
5. Abstracts & Folien
6. Pressekonferenz

Ad 1 – Vorankündigung zur Tagung:

Die Vorinformation wurde bereits im Juni 2010 via Mail an GAIMH- und Liga-Mitglieder versandt und bei verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen bis in den späten Herbst hinein aus- und aufgelegt, bzw. stand auf der Website von GAIMH und Liga zum Download bereit.

Ad 2 – CFP

Der CFP wurde im September an sämtliche Mitglieder von GAIMH und Liga per Mail versandt und stand auf der Website der GAIMH zum Download zur Verfügung.

Ad 3 – Ankündigung der Tagung im Internet

Ad 4 – Detailprogramm

2.000 Stück des Detailprogramms wurden gedruckt und bei anderen Tagungen aufgelegt, 500 Stück wurden in die Tagungsmappen eingelegt. Die PDF-Version wurde online an die Mitglieder von GAIMH und Liga verschickt sowie auf den entsprechenden Websites zum Download zur Verfügung gestellt. Über die Mitglieder wurde das Programm noch weiter verteilt, das hat vor allem bei den Mitgliedern der Liga Relevanz,

weil sämtliche Mitglieder der Liga Institutionen oder Fachgesellschaften sind und jeweils selbst über einen großen Pool an Mitgliedern verfügen.

Ad 5 – Abstracts & Folien

Sämtliche Abstracts aus dem CFP wurden bereits vor der Tagung online gestellt. Die Folien und ausgewählte Abstracts zu einigen Hauptvorträgen konnten gemeinsam mit einer Audio-Dokumentation erworben bzw. ebenfalls von der Website der GAIMH downgeloadet werden.

Ad 6 – Pressekonferenz

Direkt vor der Tagung fand in unmittelbarer Nähe zum Tagungsort eine Pressekonferenz statt. Medienresonanz online, print und im Radio.

Projektevaluation

Siehe separates Dokument zur Evaluation.

2. Darstellung der Änderungen (Soll-Ist-Vergleich“)

Zum Zeitpunkt der Projekteinreichung war noch kein CFP geplant. Sämtliche Aktivitäten rund um den CFP stellen somit eine Änderung im Projektverlauf dar.

Die deutliche höhere Anzahl an TeilnehmerInnen machte verschiedene kurzfristige Änderungen notwendig, wie das Bestellen weiterer Tagungstaschen, der Wechsel der Plenarvorträge vom Großen Festsaal in der Universität Wien in das AudiMax. Das Streaming am ersten Tag, weil zu diesem Zeitpunkt das AudiMax belegt war. Mehrkosten und Improvisationsgeschick sowie kurze Entscheidungswege waren dafür notwendig. Eine Veränderung im Projektablaufplan haben diese aber nicht verursacht.

Die Änderungen im Projektbudget wirken sich auf der Einnahmen- sowie auf der Ausgabenseite aus. Einerseits konnten dadurch auch mehr Einnahmen durch die höhere TeilnehmerInnenzahl erzielt werden andererseits sind die Kosten für Tagungstaschen, Tagungsunterlagen, Räume, Bewirtung, Tagungspersonal etc proportional mit der TeilnehmerInnenzahl gestiegen.

3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick

1. Hat das Projekt seine im Projektantrag /-konzept beschriebenen Ziele erreicht?

„Ja“

Das quantitative Ziel, nämlich die TeilnehmerInnenzahl, wurde maßgeblich überschritten, was als großer Erfolg gewertet wird.

Die Evaluation zeigt auch, dass der Großteil der TeilnehmerInnen die Tagung sehr zufrieden verlassen haben. 70 TN von 163 haben bei „Gesamteindruck“ „begeistert“ angegeben. 80 Personen waren zufrieden. Viele haben die Tagung als liebevoll wahrgenommen, das können wir den positiven Kommentaren entnehmen. 143 von 154 würden die Tagung weiterempfehlen.

2. Wurden die Zielgruppen des Projekts erreicht? Wurden die Zielgruppen ausreichend in die Planung und Umsetzung der Projektaktivitäten einbezogen?

„Ja“

Siehe Seite 10 „Beteiligung Zielgruppen“

3. Was waren die wichtigsten Erfolgsfaktoren und Hürden in der Projektumsetzung?

Erfolgsfaktoren:

- Kurze Kommunikationswege und rasche Entscheidungsfindung zwischen den beiden Veranstaltern und dem Organisationsbüro.
- Die Stärken der beiden Veranstalter haben sich bestens ergänzt
- Motivation des Organisationskomitees.
- Sehr persönliche Kommunikation mit den vielen TeilnehmerInnen via Mail, Telefon und vor Ort.

Hürden:

- Verdopplung der TN-Zahlen in den letzten 3-4 Wochen vor der Tagung
- Handgemachte Tagungstaschen, deren Anzahl so knapp vor der Tagung nicht mehr erhöht werden konnte
- Personalressourcen in der Organisation waren zu knapp für diese Dimension

- Kein definierter Anmeldeschluss, weshalb sich TN sogar noch während der Tagung angemeldet haben (was nicht mehr bearbeitet werden konnte)

4. Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Evaluationsergebnissen und Ihren Projekterfahrungen

- Der persönliche Charakter der Tagung, hat die Tagung zu einem besonderen Ereignis gemacht – die VeranstalterInnen möchten bei weiteren solchen Veranstaltungen diesen persönlichen Touch wieder hineinbringen, auch wenn das mit einem größeren Aufwand verbunden ist.
- Der Tagungstitel und die vielen namhaften ReferentInnen waren die „Zugpferde“ für die Tagung.
- Der Tagungsort hat den perfekten Rahmen für die Veranstaltung gebildet.
- ReferentInnenauswahl: Hier soll in Zukunft mehr auf eine bessere Ausgewogenheit der ideologischen Heimat geachtet werden. Diesmal gab es einen deutlichen Überhang an Psychoanalyse. Das wurde mehrfach kritisiert. Ebenso soll in Hinkunft auf das Vortragsgeschick der ReferentInnen geachtet werden. Hier gab es ebenso Kritik dazu.
- Die Vorlaufzeit für diverse Förderansuchen und die Suche nach Sponsoren soll zukünftig erhöht werden. Wichtig: Anmeldeschluss ca. 14-10 Tage vor der Tagung.
- Zeitmanagement vor Ort: Einplanung von mehr und längeren Pausen und mehr Zeit für Austausch und Vernetzung für die TeilnehmerInnen.
- Datenverwaltung: TN-Datenbank bei der Anzahl an TeilnehmerInnen ist dringend notwendig.
- Personalressourcen: Mind. 2 hauptverantwortliche TagungsmanagerInnen. (Reduktion von Ausfallsrisiko, Teilen der Verantwortung, Kooperation vor Ort). Installation eines Backoffices, Definieren von Bereichsverantwortliche vor Ort (Registrierung, ReferentInnen, Bewirtung,...) damit alle diese Bereiche bessere überblickt und abgestimmt werden können
- Vorbereitungen vor Ort: Betreuer Tagungsstützpunkt vor Ort für Fragen, Wünsche, Beschwerden etc. der TN

5. Was würden Sie aus jetziger Sicht anders machen?

- Siehe Punkt 4

6. Welche (wissenschaftlichen) Fragestellungen, Forderungen, nächste Schritte etc. ergeben sich aus Ihrer Sicht aus den Erkenntnissen Ihres Projekts? Wer sollte diese Erkenntnisse aufgreifen?

Erkenntnisse:

- Die Liebe als Wirkfaktor in der Frühen Kindheit ist erwiesenermaßen unerlässlich für das Gedeihen und eine gelingende Entwicklung innerhalb der Familien sowie in der professionellen Begleitung.
- Eltern brauchen die wertschätzende und tatkräftige Unterstützung der Gesellschaft
- Je früher Krisen, psycho-soziale Belastungen und Riskikosituationen erkannt werden, desto wirkungsvoller können Familien unterstützt und ihre jungen Kinder geschützt werden.
- Kleinkinder (0-3 Jahre) profitieren, wenn sie in einem kleinen und verlässlichen Beziehungsnetz Geborgenheit und Anregung erfahren.

Forderungen:

- Reale Wahlfreiheit für Eltern bei der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit
- Frühe Hilfen für Familien mit jungen Kindern

- Ein quantitativ ausreichendes und qualitativ hochstehendes Angebot an familienergänzender Betreuung sind unabdingbar zur Unterstützung junger Familien.
- Schaffung von bestmöglichen Rahmenbedingungen damit Entwicklung in der frühen Kindheit nachhaltig gelingt. Wichtig sind hier die Aspekte „Kinderanzahl pro Betreuungsperson“ und „konstante Kindergruppen“ und eine überschaubare Anzahl von Bezugspersonen.

Für die Erkenntnisse und Forderungen setzen sich GAIMH und Liga gleichermaßen ein. U.a. gibt es ein sehr umfangreiches Papier der GAIMH „Verantwortung für Kinder unter 3 Jahren“ mit sehr klaren Empfehlungen zur Betreuung von Kleinkindern.

Damit die Umsetzung gelingt, braucht es die Unterstützung von politischen Entscheidungsträgern in Österreich, der Schweiz und in Deutschland.

4. Verbreitung der Projektergebnisse

Die Ergebnisse der Tagung, Abstracts und Folien wurden für die TeilnehmerInnen online zur Verfügung gestellt.

Eine Auswahl an Vorträgen sind online unter <http://www.arimba.com/gaimh> als Video abrufbar.

Die Grundforderungen wurden einerseits in der Podiumsdiskussion behandelt, sie stehen auf zum Download auf der Website der GAIMH zur Verfügung bzw. wurden in der Pressekonferenz thematisiert.

Die Evaluationsergebnisse und Forderungen finden Berücksichtigung in der Planung der nächsten GAIMH Jahrestagung sowie in der ersten Tagung der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit.

5. Anhang

1. Tagungsprogramm (=Programmfolder)
2. Abstract und Folien zum Eröffnungsvortrag
3. Auswahl an Abstracts und Folien zu den Plenarvorträgen
4. Abstracts und eine Auswahl an Folien zu den Workshops
5. Abstracts und eine Auswahl an Folien zu den Symposien
6. Abstracts zu den Postern am Posterwalk
7. TeilnehmerInnenliste
8. Feedbackbogen
9. Evaluationsbericht
10. Linksammlung zu den Pressemeldungen über die Tagung
11. Auswahl an Sitzungsprotokollen des Organisationskomitees
12. Dokument mit einer Auswahl an Tagungsfotos
13. Positionspapier „Ein Platz allein ist nicht genug“